



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH A 313.3, Nr. 79**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Neunforn**
Datum [1771/1772]

[S. 1]

Beantwortung der fragen / über den / schul-unterricht / von seiten / Neünforn. /

[Andere Hand: Von herr pfarrer Caspar Thommann / zu Neünforn.] //

[S. 2] [leer]

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. *Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?*

[S. 3] Drey, zu Ober Neünforn, Nider Neünforn und / Weylen. /

2. *Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?*

Zu Ober-Neünforn:	42	kn[aben]	23	[mägdlein]	19. /
Nider-Neunforn:	34	"	23	"	11. /
Weylen:	23	"	8	"	15. /
	S. ^a	99	"	54	" 45. /

3. *Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?*

Nach dem neuen jahr gibt es mehrere als von Martini. /

4. *Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?*

Aus den zwey allhiesigen höffen, Fahr- und Burghoff, gehen / die kinder in die schul Ober-Neünforn. /

5. *Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?*

Den letsteren winter hat es keine gegeben. /



[1. *Bey wem stehet die wahl der schulmeister an jedem ort? Worauf gründet sich das recht? Auf mißbrauch? Auf üebung? Oder auf ein würcliches gesez?*

2. *Was ist bey der jährlichen bestellung der schul für eine üebung? Wird um den schulmeister gemehret?]**

[1–2]

[*Hand Pfarrer Thomann, Nachtrag*: NB. Die wahl aller dreyen schulmeisteren / stehet bei einem jeweiligen hhrn. ober- / vogt, pfr. und den vorgesetzten jeder / gemeinde.] /

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. *Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schiken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*

[S. 4] Das älteste im letsteren winter ware gebohren 25. jenner 1756. / Jüngste: 9. wintermonat] 1766. /

Bey jedem anfang der winterschul wird eine predig von der / nothwendigkeit der beschulung der kinderen gehalten. /

2. *Hat es eine Sommer-Schule?*

3. *Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewiedmet?*

[2–3]

Sinth 1767 wird von osteren bis zum herbst alle montag / und frey-tag von 8 uhren bis 11 zu Oberneün- / forn von dortigem schulmstr. schule gehalten, / um eine belohnung von 18 x. vor jedes mahl / aus allhiesigem kirchengut. /

4. *Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?*

In allem 75. Von Ober-Neünforn 42. / Nider-Neünforn 21. / Weylen 12. / Zusammen auf das meiste 58. / Auf das wenigste 40. NB. Nach / jedermahli- / ger verzeich- / nus. /

5. *Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*

Im heuet, erndte und embd wird die schule / nicht besucht. /

6. *Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*

Im letsteren winter von Martini bis 6. mertz. Ohne einiche / ferien. /

7. *Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schiken?*

Offentliche und besondere zusprüche. /

* Betreffend die beiden zusätzlichen Fragen vgl. Felben, A 313.3.59, S. 16–17.

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?

Ja. //

2. Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?

[S. 5] Allhiesige treiben keine handwerke. /

3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?

Schulmstr. zu O[ber] N[eünforn]: 10 vrtl. kernen aus allhießigen zehenden. /
10 fl geld aus allhießigem kirchengut. /
3 ½ fl geld aus dem allmoßengut im schloß. /
3 xr. von jedem kind ohne scheid, / oder
2 “ mit einem scheid. /

Schulmstr. zu N[ider] N[eünforn]: 7 ½ fl vom dortigem kirchen und ge- / meindgut. /
1 ½ “ vom allhießigem kirchengut. /
3 xr. von jedem kind ohne scheid, / oder
2 “ mit einem scheid. /

Schulmstr. zu Weylen: 2 vrtl. rogen. /
1 fl von ihrem gemeindgut. /
1 “ vom allhießigem kirchengut. /
3 x. von jedem kind. /

4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

Wird bezahlt aus den kirchengüteren zu Ober- und / Nider-Neunforn. /

5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In lezterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

Jeder schulmstr. haltet die schule in seinem eigenen / hauß ohne hinternuß. Die sommerschul aber wird / gehalten auf dem gemeindehauße zu O[ber] N[eünforn]. /

d. Nacht-Schulen.

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?

Werden von vielen jahren her keine mehr gehalten, / weder zu O[ber] N[eünforn] noch zu N[ider] N[eünforn]. /

Zu Weylen waren sie gar niemahlen im brauch. /

Der schulmstr. zu N[ider] N[eünforn] wollte eine solche 1768 hinwi- / der einführen, in welche aber nur 8 erwachßene kna- / ben und 1 minderjähriger zum gesang kammten, bey wel- / chem anlaas eine winkel nachtschul von minderjähri- / gen entstunde, weswegen beyde eingegangen. /

2. *Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?*

Wurden 1768 in dem eigentlichen schulhauß bezahlt aus / beyden kirchengüteren. //

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. *Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?*

[S. 6] Allhießige sind tüchtige männer. /

2. *Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?*

Wüßen nichts das geringste hiervon. /

3. *Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?*

Sind überaus fleißig. /

4. *Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?*

Geben alle zufridenheit. /

5. *In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?*

Haben aller zutrauen und aller liebe. /

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. *Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?*

Ja, wegen ordentlichem verzeichnen ihrer pensa. //

2. *Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?*

[S. 7] Zweymahl muß ein jedes kind sowohl vormittags als auch / nachmittags aufsagen, worinnen die fähigsten am / weittesten kommen. /

3. *In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister beym Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch beym Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?*

Ungleich nach den fähigkeitten der kinderen. /

4. *Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?*

Allerdings, aber bey vielen mit vieler mühe. /

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

Der lehrmstr., die zeugnus, das psalmenbuch, das testa- / ment, die zeittungen oder andere würdige bücher. /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Meistentheils capital-brieffe oder obligationen oder erkant- / nußen. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

Das fragstückli, den lehrmstr., auserleßene psalmen, gebetter / aus hrn. Weyßen und himmelsleiter, lieder aus den alten / gesängen. //

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

[S. 8] Nach den fähigkeitten der kinderen. /

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öfttere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

[9–10]

Man suchet das fehlerhaffte bestmöglich zuverbeßeren. /

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?

[11–12]

Hierinnfahls ist nichts besonderes zubemerken. /

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

Wann ein kind deutlich leßen kann und auch ein wenig / im leßen des geschriebenen geübet ist. //

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

[S. 9] Alle fähigen zu O[ber] N[eünforn] 13 kn[aben] 6 töcht[er] 7. /

N[ider] N[eünforn] 8 “ 7 “ 1. /

Weylen 3 “ 3 “ 0. /

NB. Je länger sie von den elteren aus freyem willen / in die schule geschickt werden. /

15. Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

Hierinnfahls thut man eher zu wenig als zu viel. /

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

Man thut beydes auf das möglichste. /

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

Meistens sprüche aus der heiligen schrift. /

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

Vor- und nachmittag nach dem aufsagen oder leßen. /

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

Mit aller sorgfalt nach der fähigkeitt der kinder. /

20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnüzigste in der Rechenkunst geführt?

[20–21]

Bisdahin ist dieß allhier nicht in übung wegen allzufrüher / verlaßung der schule. //

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

[S. 10] Allerdings. /

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

Nach dem fleiß oder unfleiß der kinder. /

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

Ungleich vermög der fähigkeitten. /

25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?

Man hat beyspiele von 4 jahren, aber auch von 6 jahren, ja meh- / reren. /

26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?

Bey den einten. /

27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?

Einiche. /

28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?

Zu Weylen nicht, zu N[ider] N[eünforn] in etwas, zu O[ber] N[eünforn] vorzüglich we- / gen der allorten befindlichen sängergesellschaft, wel- / che 1695 ihre sängerordnung hochoberkeitlich bekräfti- / gen laßen, allwo die kinder dernahen jedesmahl vor be- / endigung der schule in dem gesang geübet werden. //



29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?

[S. 11] Sinth 1770 müßen die kinder, die in der kirchen ihrer ord- / nung nach aufsagen, vor der kinderlehr in das / pfahr-hauß kommen zur unterweißung in dem ver- / handlenden sonntag und zur widerhollung der / erlehrnten psalmen, gebetteren und liederen. /

30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

Schwehrlich ohne hochoberkeitlichem befehl und geschenk- / tem schullohn aus den kirchen oder allmosen- / gütteren. /

c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?

[1–3]

Erst nach widerhollten zusprüchen wird in hießigen schu- / len zu einer thättlichen abstraffung geschritten, so daß / schläge etwas seltenes sind, weilen mit liebe weitt / mehreres auszurichten ist. Man richtet sich in der ab- / straffung nach der beschaffenheit der fehleren. //

4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?

[S. 12] Solche fehler sind g[ott] l[ob] allhier selten und also auch die / bestraffungen derselben nach ihrem verdienen. /

5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

Hierzu wird alle sorgfalt angewendet. /

d. Schul-Besuche und Examina.

1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nüzlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?

So viel als möglich. Bey jedem besuch müßen ihme die kinder / alle mit einanderen unter der anleitung des schul- / meisters ihre pensa aufsagen, nebst dem lehrmr. und / ihren sinth seiner letsteren gegenwart erlehrnten psal- / men, gebetter und lieder,

welcher besuch von ihme im / letsteren winter geschahe zu O[ber] und N[ider]
N[eünforn] 7 mahl, zu / Weylen aber 6 mahl. /

2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?

Sinth 1769 wird ein examen vor beendigung der winter- / schul gehalten. /

3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?

In jeder schul nachmittags von 1 uhren bis über 4. /

4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?

Der pfr. macht den anfang mit gebett und einem kurzen zu- / spruch, hernach komt ein
kind nach dem anderen zu ih- / me und dem nebet ihme sitzenden schulmstr. zum
leßen / und auswendig sagen nach vorschrift des pfr. Auf dieses / müssen alle kinder
den ganzen lehrmstr. und das frag- / stükli aufsagen. Hernach wird gesungen und das
examen / von dem pfr. mit einem zuspruch und gebett beschloßen. /

5. Nehmen die anwesenden Vorgesetzten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?

Sind nur zuhörere von dem, was vom pfr. und schulmstr. / mit den kinderen
vorgenommen wird. Beym beschluß / thut ein jeder von ihnen einen kurzen wunsch und
/ zuspruch. /

6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?

Keine eigentliche, sonder nur die gewohnten schriftten. //

7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?

[S. 13] Bey der einführung des schulexamen 1769 wurde zugleich / erkennt eine
etwelche belohnung vor die kinder, bestehen- / de aus weggen. /

Ein weggen a 1 bz. vor die kinder, welche schreiben und leßen im test. /

3 xr. “ “ “ welche leßen in der zeugnus. /

1 ½ “ “ “ “ welche leßen und buchstabieren im lehr / meister,
fragstükli, nammenbüchli. /

Ein weggen a 3 “ “ “ “ welche psalmen und gebetter auf- / sagen. /

Fehrner a 1 ½ “ “ “ “ welche nur psalmen erlernen. /

Ein weggen a 1 bz. dem kind, welches das meiste auswendig ge- / lehrnet hat, so daß
ein solches zwey weggen a 1 bz. bekommt. /

Und den vorgesezten ein trunk. /

So daß alle hierüber ergehende unkösten ohngefahr auf 12 fl. / sich belaufft, welche
aus allhießigem steürgut bezahlt / werden. /

8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

Den armen kinderen werden die benöthigten bücher / von zeitten zu zeitten von dem
pfr. gegeben / und bezahlt aus dem allhießigen kirchengut. /

e. Nacht-Schulen

1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.

Bey der vorgenommenen widereinführung der selbigen / 1768 nach pag. 5, d. 1., wurde jede derselbigen von dem / pfr. besucht nebst einem vorgesezten zu erfahrung / ihrer bewandtnus, wobey der eigentliche schulmstr. pro- / testierte gegen die winkel nachtschule, bey deren aufhe- / bung aber seine eigene nachtschule auch nicht besucht / wurde. //

2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?

3. Und was nimmt er etwa darinn vor?

[2–3: keine Antworten]

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. Bringen es die meisten Schul-Kinder zulezt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?

[S. 14] Im leßen allerdings aber nicht im schreiben, wegen dem / allzu kleinen lust und anlaas hierzu. /

2. Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?

Freylich nach bey handen habenden rödlen von ihrem aus- / wendig gelehrnten, worinnen sie aufeinanderen / eyfferen, / so daß zu O[ber] N[eünforn] zwey weggen bekommen / Barbara Götz, Adams, wegen erlehrnung / 4 gebetter, 3 ps[almen]. /

N[ider] N[eünforn]: Rudolph Stürzinger, / sonnenwirths, 1 gebett, 3 ps[almen], 7 lieder. / Weylen: Clauss Hader, Claussen, 5 “ 4 “ 4 “ . /

3. Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschikten gegen die Ungeschikten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?

Man kann mit dem größeren theil zufriden seyn. /

4. Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?

Die guten eigenschafften haben einen vorzug vor den / herrschenden fehleren, doch ist alles unvollkommen. /

5. Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?

Das verstehet sich von selbst aus vielfaltiger erfahrung. //

6. Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?

7. Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?

[6–7]

[S. 15] Hierüber ist allhier nichts zu bemerken. /

8. Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?

Dieß ist leicht wahrzunehmen in der folgenden win- / terschul, als in welcher die der sommerschul beygewohn- / te viel weiters kommen als die hiervon ausgeblie- / benen, weswegen eine beständige sommerschul zu- / wünschen wäre. /

9. Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?

Meinerseits würde den nutzen von den nachtschulen vor- / ziehen dem schaden, besonders wann sie also könnten / eingerichtet werden, daß die knaben das einte / mahl und die töchteren das andere mahlen allei- / ne besuchen thäten, besonders diejennigen, die des / tags nicht mehr in die schule gehen, welche dann am / bequemsten dasjennige widerhollen könnten, was / sie bey ihrem vorigen schulgehen erlehrt hatten. /

10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?

An tugendhafften und arbeitssammen. /

11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theurung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

Daß einiche elteren ihre kinder letsteren winter nicht / in die schule haben geschickt aus mangel des bezah- / lenden schülerlohn, den sie gescheuhet hatten als ein / geschenk von den armengüteren zu begehren. Vil- / leicht hätten sie selbige geschickt, wann eine freyschul / geweßen wäre. Sie konnten sich auch mit ihnen schwehr- / lich durchbringen und mußten wahrhafftig ziemlich / eingeschränkt leben, welches auf seitten vieler den / bättel nach sich gezogen, der doch der auferziehung der / kinderen zum lehrnen und arbeiten, zum ge- / bett und zur tugend höchst nachtheilig ist. Möchte doch / nur ein mittel auszufinden seyn, den leuthen ge- / nugsamme arbeit zuverschaffen, um bey hauße zuver- / bleiben und etwas zu verdienen. //

[S. 16] [leer]

[Transkript: crh/26.07.2012]